

Literatur entnehmen, daß von den beiden Handschriften, welche die Liste überliefern, nur eine den Hinweis auf Arnulfs Königsplan enthält, und daß diese Abschrift erst ins beginnende 12. Jahrhundert gehört, die Vorrede also hundert Jahre jünger als die Liste selbst sein dürfte³⁵. Endgültige Klarheit schafft aber erst ein Blick in diese Handschrift selbst. Dort kann man von der ursprünglichen Hand des frühen 12. Jahrhunderts lesen³⁶:

Anno dominice incarnationis septingentesimo quinquagesimo quarto translatus est beatus Quirinus cum aliis sanctorum corporibus et reliquiis Tegrinse; qui locus a nobilissimis germanis fratribus Adalperto et Otkario fundatus et undecim milibus octingentis sexaginta sex mansis est dotatus. Ex his vero Arnolfus dux et tyrannus lesa maiestate regni tempore regis Heinrichi loca subscripta diripuit et ceteris principibus in beneficium tradidit.

Hier ist also nur von Arnulfs Säkularisationen, seiner tyrannischen Herrschaft und seiner Auflehnung gegen König Heinrich die Rede, nicht von einem Königsplan. Erst eine leicht von der ursprünglichen zu unterscheidende, deutlich jüngere Hand des ausgehenden 12. Jahrhunderts hat nach dem *Arnolfus dux et tyrannus* den Zusatz eingefügt *dum regalem affectaret dignitatem*; der Zusatzcharakter der entscheidenden Worte geht aber aus den bisherigen Drucken des Texts nicht hervor. Das vermeintlich so frühe Zeugnis ist also in Wirklichkeit fast zwei Jahrhunderte jünger als gedacht und fügt sich damit ohne weiteres in die Tegernseer Tradition ein, die seit dem späten 12. Jahrhundert mehrfach auf Arnulfs Königsstreben zu sprechen kommt. Den Reigen eröffnen die Quirinalien des Metellus, in denen der Autor (in den Jahren von etwa 1165 an) Leben und Wunder des Klosterpatrons Quirinus sowie wichtige Stationen der Klostergeschichte in kunstvolle

Erhebungen von 911 bis 1105 (Historische Texte Mittelalter 14/1, 1970) S. 20; BRÜHL, Deutschland (wie Anm. 7) S. 421 Anm. 68; HIESTAND, Preßburg (wie Anm. 8) S. 19, jeweils mit Datierung ins 11. Jh.

35) BECK, Tegernseer Güter (wie Anm. 34) S. 83 Anm. 2; vgl. auch SCHMID, Arnulf (wie Anm. 24) S. 45 und Johann WEISSENSTEINER, Tegernsee, die Bayern und Österreich. Studien zu Tegernseer Geschichtsquellen und der bayerischen Stammesgeschichte (Archiv für Österreichische Geschichte 133, 1983) S. 82. Zur Handschrift vgl. Henri BARRÉ, Les homéliaires carolingiens de l'école d'Auxerre (Studi e testi 225, 1962) S. 27; Christine Elisabeth EDER, Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften, StMGBO 83 (1972) S. 6-155, hier S. 120 f. Nr. 106.

36) München, Bayerische Staatsbibl., Clm 19107, fol. 4r.